

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1943)

Heft: 3

Artikel: Die Modewoche baut ein Haus im Haus

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Modewoche baut ein Haus im Haus

Eigentlich hat das traktreiche Zürcher Kongreßhaus, das auf die Landi hin die alte, wenn auch nicht älteste Tonhalle von Limmat-Athen verdrängte, ein sonderbares Schicksal. Sein Herz nämlich, der große Konzertsaal stammt noch von Anno dazumal. Weil die Akustik immer ein etwas launenhaftes Ding ist, ließ man den repräsentativen, tonlich guten Hauptraum einfach stehen und baute darumherum ein «schönes, großes Haus», wie Christian Morgenstern sagen würde. Und heute kommt neuerlich ein Architekt – Karl Egger – , der nun in dieses Haus wieder ein Haus baut: das Haus im Haus, das der glanzvollen Schweizer Modewoche vom 4.–16. März als prächtiger Rahmen dienen soll. Denn Mode will «ästhetisiert» und keinesfalls «genieret» sein – nicht bloß die Gazetten, auf die dieses Wort Friedrichs des Großen einst geprägt wurde. Ist es nicht die Mode, die der zuverlässigste und auch unbestechlichste Spiegel jeder Zeit, jeder Kultur, jeder menschlichen Größe und auch Entartung ist? Läßt sich die höfische Luft im Frankreich des 18. Jahrhunderts ohne die grünen und prächtigen Rokokogarnituren an den Roben der Damen denken? Oder kündigt das liebevolle und doch etwas steif-würdige Kleid des Biedermeiermannes und der Biedermeierfrau nicht den Aufstieg des Bürgertums an, des gewissenhaften Kaufmannes, wie ihn dann Gustav Freytag in «Soll und Haben» so wirklichkeitsgetreu geschildert hat? Und wie es einst war, so ist es auch heute. Gleichermaßen für die Frau wie auch für den Mann, der zwar weniger offen, aber kaum seltener in den Spiegel blickt als seine bessere Hälfte, gehört die Mode zu den wichtigen Tageserlebnissen. Diesem Erlebnis, das für unser Land auch von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist, eine faßbare Form zu verleihen, das eben ist eine der Hauptaufgaben der zweiten Schweizer Modewoche. Die Veranstalter, nicht zuletzt durch den Erfolg vom Vorjahr angespornt, haben es sich nicht leicht gemacht. Vor allem zeigen sie in dem ausgewählten Programm, das den bunten und kostbaren Inhalt der Vitrinen durch lebende Darbietungen ergänzt, daß der Kern der Mode durchaus nicht jenes Flitterwerk ist, an dem sich der Stiff des Karikaturisten so gern ergötzt. Mode ist vielmehr eine bedeutsame Kulturträgerin. Diesen Gedanken werden unter andern drei Abende (9., 14. und 16. März) unterstreichen, in denen Dr. Hermann Scherchen unter dem Titel «Melodrama, Tanz und Pantomime» Werke des 17. und 18. Jahrhunderts, jedes für sich ein Kleinod, jedes ein Sondergenuss für den verwöhnten Geschmack von Auge und Ohr, zur schweizerischen Erstauflührung bringt.

Um dieses glanzvolle Kernstück, in dem Mode in einzigartiger Weise mit Musik, Kunst, Literatur und Theater verknüpft ist, gruppiert sich noch eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen ernster und heiterer Natur. Max Werner Lenz z. B. hat eine witzige Moderevue ausgearbeitet, auch sie ein Ding für Feinschmecker, das täglich Ballett, Conférence, Mannequins und Orchester zu einem unterhaltenden Kunterbunt mixt. Selbstverständlich fehlt auch die große Modeschau nicht, die hier gleich in doppelter Auflage auftritt: vom 5. bis 8. März nachmittags und abends als Vorführung der Damenbekleidungs-Industrie unter dem Titel «Das Kleid für die unbekannte Schöne» und vom 10. bis 13. März, ebenfalls morgens und abends (am 13. März nur nachmittags), als Manifestation der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung unter dem Titel «Schweizer Textilien für die Mode». Und da diese Modewoche nun wieder den Landi-Gedanken der Thematik aufnimmt, führen jeweils um 14.30 Uhr verschiedene Vorträge in einzelne Sachgebiete ein, sei es in ganz konkrete Fragen oder sei es in die historisch so interessanten Gefilde der Stilkunde, die ja auch für den Künstler von grundlegender Bedeutung ist.

G.

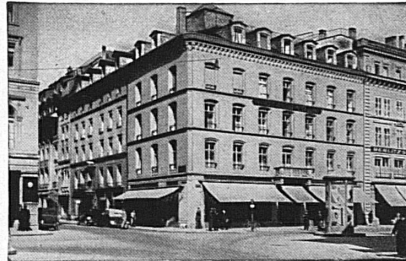
Die Veröffentlichung der mit * bezeichneten Aufnahmen behördlich bewilligt gemäß BRB vom 3. Oktober 1939 Nrn. 1217, 6023 und 8193.

Besuchen Sie uns

Luzern

Schiller Hotel Garni

Nächst Bahnhof, See und Kongreßhaus. Schöne ruhige Lage. Alle Zimmer mit fließendem Wasser oder Bad und Staatstelephon, Lichtsignal, Doppeltüren Restauration nach der Karte
Zimmer v. Fr. 4.50 an
Jahresbetrieb Pension von Fr. 11.50 an Tel 24821
Autoboxen Ed. Leimgrubers Erben



Hotel Bären

u. Restaurant «Bärenstube» Tel. 23367
Gegenüber Bundeshaus

Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Staatstelephon
Marbach & Co.

Bern

Luzern

Hotel Diana modernes, gepflegtes Haus

Ruhig gelegen am Englischen Garten, nahe dem Bahnhof und den Dampfbooten. Alle Zimmer mit fließendem Wasser. Auch Zimmer mit Bad usw. Einzelzimmer Fr. 5.- Doppelzimmer Fr. 9.- bis 12.- Pension Fr. 14.-
Telephon 21635 J. Müller, Prop.

Bern

Daheim

ALKOHOLFREI GEFUHRTES HAUS

Anerkannt gute Küche
Freundliche Hotelzimmer

Zeughausgasse 31 . Telephon 24929
Fünf Minuten von Bahnhof und Kursaal

Olten

HOTEL TERMINUS

Neuestes Haus. Zentralst. gelegen, 1 Minute vom Bahnhof, über der Brücke neben Stadttheater. Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Staatstelephon, von Fr. 4.- an. Heimeligstes Restaurant. Säle für alle Anlässe. Bekannt für gute Küche u. Keller.

E. N. Caviezel-Hirt, Besitzer
früher Hotel Schweizerhof Olten

Zürich

St. Gotthard

Bestreputiertes Haus mit:

Café - Hotel - Restaurant - Hummerbar
Ausstellungszimmer, Sitzungslokale
Gediegene Säle f. Anlässe u. Bankette
Zimmer mit fließendem Wasser u. Telephon



Maturität

Seit 40 Jahren bereiten wir erfolgreich auf Maturität, ETH und andere Aufnahmeprüfungen vor.

• MAN KOMMT VORAN IM

INSTITUT JUVENTUS

ZÜRICH
HANDELSHOF
URANIASTR. 31-33

Die Schule für Maturität, Handel, Technik
und Berufswahl. Über 90 Fachlehrer.

Inserate

in der Revue „Die Schweiz“
bringen Erfolg